

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Band:** 49 (1944-1945)  
**Heft:** 11

## Erratum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Wozu leben wir?* Beim Austritt aus der Schule möchte der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Bern (Kirchbühlweg 22) den jungen Leuten, Knaben und Mädchen, durch Vermittlung der Lehrer ein passendes *Mahnwort* mitgeben. Er empfiehlt zu diesem Zwecke die von ihm herausgegebene 16seitige Schrift «*Wozu leben wir?*», die *Adolf Haller* verfaßt hat und die seinerzeit in der «*Schweizerischen Lehrzeitung*» erschienen ist. Das Heft kann zum reduzierten Preise von 10 Rp. beim genannten Vereine bezogen werden.

Das Februarheft «*Der Neue Bund*», Organ des Escher-Bundes, ist, wie die Januarnummer, Erziehungsfragen gewidmet.

Der Gefahr der «*Vermassung*» die sich auch in die Schule eingeschlichen hat, wird als Gegenziel die «*Erziehung zum Menschen und Mitmenschen*» gegenübergestellt. Arbeiten aus der Zürcher *pädagogischen Arbeitsgemeinschaft des Escher-Bundes* stellen den eine freie Entfaltung und Einordnung hemmenden Faktoren Vorschläge und Forderungen gegenüber, die im einzelnen und verstreut zum Teil schon erprobt und bewährt sind, die es nun aber zu einem Ganzen zusammenzufassen und *volkstümlich* zu machen gilt.

Ein Aufruf der Zentralstelle für Friedensarbeit und eine Einladung an die Leser, eine *gemeinsame Auslandsreise* in der Zeit nach dem Kriege vorzubereiten, zeigen den Willen zum praktischen Einsatz und zur Pflege des persönlichen Austausches, zu dem die Schriftleitung auch hinsichtlich der in dem Heft aufgeworfenen Fragen einladet.

(Geschäftsstelle «*Der Neue Bund*»: Postfach Fraumünster, Zürich.)

---

## Berichtigung

Betrifft Artikel: «*Das schweizerische Anstaltswesen für die Jugend*», Nr. 9.  
S. 132: Die Anstalten sollten nicht allein vom Pflegegeld des *Versorgers* abhängen.  
S. 133: So war's *freilich* in den Referaten.

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Wir geben bekannt, daß unsere Mitglieder gegen Vorweis der Ausweiskarte beim *Zoologischen Garten in Basel* 60 Rp. Eintritt statt Fr. 1.30 zu entrichten haben. Wir bitten unsere Mitglieder, reichlich davon Gebrauch zu machen, da die neue Direktion uns in lehrerfreundlicher Weise diesen Vorteil einräumte.

Ferner kann durch uns der hübsch ausgestattete *Gilden-Almanach 1945* zu Fr. 4.— + Porto bezogen werden. Er gibt in seinen Kurzgeschichten ein klares Bild vom Geist der Bücher, welcher die Gilde herausgibt.

Man wende sich an die Geschäftsstelle: *Frau C. Müller-Walt, Au, Rheintal.*

**Nahrung auf lange Sicht.** Auch der Kleingärtner hat manchmal seine Sorgen, wenn er nicht weiß, wo die Zeit hernehmen, um seinen Garten zu pflegen. Militärdienst und vieles andere bewirken oft, daß man nicht alle Augenblicke im Garten stehen kann.

Man ist dann besonders froh, seinem Garten eine Düngung auf lange Sicht, die sozusagen während der ganzen Dauer einer Kultur wirkt, verabfolgt zu haben. Eine solche Vorratsdüngung, wie sie der Landwirt nennt und mit großem Erfolg anwendet, wird aus einer Mischung von einem Teil Kalkstickstoff und einem bis zwei Teilen Kalisalz hergestellt. Man benötigt pro Are (100 m<sup>2</sup>) zirka 2—3 kg Kalkstickstoff und 3—4 kg Kalisalz. Kalkstickstoff, ein altbekannter, sehr andauernd wirkender Dünger, wird dank seiner vorzüglichen Eigenschaften auch im Kleingarten heute vermehrt verwendet. Seine bodenreinigenden Eigenschaften (Vertilgung und Bekämpfung von Bodenschädlingen und keimendem Unkraut) machen Kalkstickstoff zu einem vorzüglichen Dünge- und Bekämpfungsmittel. Wichtig ist aber, daß die Düngung wegen der desinfizierenden Wirkung immer 2—3 Wochen vor der Pflanzung oder der Aussaat ausgeführt wird. Das Mischen mit Kalisalz, welches das Stäuben von Kalkstickstoff verhindert, soll kurz vor dem Ausstreuen geschehen.

Wer in seinem Kleingarten diese «*Nahrung auf lange Sicht*» während des Sommers durch die nötigen Hackarbeiten ergänzt, kann auf hohe Erträge an Gemüsen zählen.

**Die Frau gehört ins «*House*».** Ein nettes Wortspiel brachte kürzlich die Zeitschrift «*The Economist*» in einem Artikel über das 25jährige Jubiläum der englischen Parlamentarierinnen. Ihre Tätigkeit wird freundlich gewürdigt, von Lady Astor, der ersten.